

SoFair – eine starke Gemeinschaft



Guido von Fürstenberg,
Geschäftsführer,
euwatec gGmbH



Guido Kevin Führ,
Coach/Eignungs- und Kom-
petenzfeststellung,
euwatec gGmbH

Vor gut drei Jahren begannen das Jobcenter Herford, der Kreis Herford und die Beschäftigungsträger der Region (Arbeitskreis Recycling e.V., euwatec gGmbH, Ev. Diakoniestiftung Herford, Ev. Stiftung Maßarbeit, inklusia gGmbH und IN VIA e.V.) mit der Planung des Modellprojektes „Öffentliche geförderte Beschäftigung“ (ÖgB). Anfang 2013 fiel dann der Startschuss unter dem Titel „SoFair“. Damit startete eines der ersten Projekte dieser Art in NRW.

Die beteiligten Träger sind seit über 20 Jahren regional aktiv und schlossen sich vor zwölf Jahren zu einer eng zusammenwirkenden Trägergemeinschaft zusammen. Damit waren gute Voraussetzungen gegeben, das Projekt mit Hilfe des Jobcenters, des Kreises Herford und unter der Koordination der euwatec gGmbH zum Erfolg zu führen.

Die Situation

Der Titel des Programmes „SoFair“ spiegelt dessen Kern wieder: Einen fairen Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen zu schaffen, die sonst kaum dazu die Möglichkeit bekommen hätten.

Längerfristig andauernde Arbeitslosigkeit zerstört das Selbstvertrauen und das Vertrauen in andere. Immer mehr Langzeitarbeitslose brauchen unterstützende Begleitung auf dem Weg zurück ins geregelte Arbeitsleben. Die Anerkennung der persönlichen Lage, die Wertschätzung der Erfahrung der Teilnehmenden durch die Träger, sowie das gemeinsame Arbeiten sind für den Erfolg dieses Projektes unabdingbar. Das baut Barrieren ab und ebnet den Weg zu einem vertieften gegenseitigen Kennenlernen.

Unterstützung durch erfahrene Coaches

Bei der Trägergemeinschaft „SoFair“ treffen die Teilnehmenden des ÖgB-Projektes auf sehr erfahrene Coaches – alle sind ausgebildete Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter – die zusammen über mehr als 60 Jahre Berufserfahrung in der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen verfügen. Über 500 Frauen und Männer wurden von ihnen im Laufe der Zeit bei den Trägern selbst und auf dem ersten Arbeitsmarkt untergebracht.

Die Coaches bringen große Lebenserfahrung und ein umfangreiches Hilfsnetzwerk mit. Sie haben die Kompetenz erworben, Menschen ganzheitlich zu begleiten und zu führen. Zweifellos ist dies ein großer Gewinn für die Teilnehmenden des Projektes. Über diesen Weg werden sie zu motivierten und leistungswilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Den Integrationsfachkräften des Jobcenters bietet das ÖgB-Projekt eine der wenigen Möglichkeiten, schwache Kundinnen und Kunden mit ausgeprägten Vermittlungshemmnissen in eine Arbeit mit einem „echten“ Gehalt zu vermitteln. Dies führt oftmals dazu, dass kein Arbeitslosengeld-II-Antrag mehr gestellt werden muss. Die Teilnehmenden erhalten dadurch das Gefühl von Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit

Arbeit und Erfolge

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „SoFair“ gestalten Sozialräume und bereichern den Kreis Herford mit attraktiven Angeboten, die ohne das Projekt nicht umgesetzt würden.

Da wären zu nennen:

- Angebote im Bereich des Recyclings beim Arbeitskreis Recyclingbörse e.V.,
- Hilfestellung rund ums Haus und EDV-Dienstleistungen bei der euwatec gGmbH,
- hauswirtschaftliche und haustechnische Unterstützung sowie ein Umzugsservice bei der Ev. Diakoniestiftung Herford,
- Services für Haus, Garten, Grünanlagen und Quartierspflege von der Ev. Stiftung Maßarbeit und der inklusia gGmbH,
- Betreuung eines secondhand Kinderladens bei IN VIA e.V.

Mit ihrer Arbeit leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen anerkannten und geschätzten Beitrag für die Gesellschaft.

Das Wichtigste für das Erreichen der Projektziele ist die enge Bindung zwischen den ÖgB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern und den jeweiligen Coaches. Die Coaches sind nah bei den Menschen, denen eine Teilhabe am Arbeitsleben lange verwehrt war. Dies ermöglicht vor Ort ein schnelles und effektives Intervenieren bei persönlichen, physischen oder psychischen Krisen der Teilnehmenden. In den zwei Jahren des Modellprojektes konnte bei fast allen Teilnehmenden eine Stärkung der Person durch den begleitenden Prozess festgestellt werden. Der Weg dahin ging immer über die persönliche Bindung zum Coach.

Fazit

Im Modellprojekt konnten bei 20 Teilnehmerplätzen am Ende fünf Teilnehmende vermittelt werden, ein weiterer Teilnehmer hat bereits ein Angebot für einen Vorarbeiterposten bei einem Beschäftigungsprojekt mit Flüchtlingen.

Bei nahezu allen Teilnehmenden, und das betrifft auch die, bei denen es zu keiner Weiterbeschäftigung gekommen ist, haben sich sowohl die fachlichen als auch die sozialen Kompetenzen verbessert.

Aufgefallen ist aber, dass sich die gesundheitliche Situation der Teilnehmenden während des Modellprojektes häufig verschlechtert hat. Der Grund ist: Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen werden oftmals arbeitslos. Bei einem Wiedereinstieg ins Arbeitsleben und den damit verbundenen Leistungsanforderungen taucht das Thema Gesundheit dann wieder auf.

Das heißt: Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen haben kaum die Möglichkeit auf eine längerfristige Beschäftigung, wenn kein entsprechender Minderleistungsausgleich erfolgt.

Für einen Teil der Langzeitarbeitslosen bleibt eine dauerhafte Förderung notwendig

Am Ende des Modellprojektes müssen wir uns der Tatsache stellen, dass es viele Langzeitarbeitslose gibt, die nur dann eine Chance auf Arbeit haben, wenn die Minderleistung über Förderungen ausgeglichen wird und eine begleitende Betreuung erfolgt. Insgesamt müssen wir uns als Gesell-

schaft fragen, wie wir in Zukunft mit Menschen arbeitsmarktpolitisch umgehen möchten, die Minderleistungen mitbringen.

Abschließend sollten die positiven Auswirkungen auf die Psyche aller Teilnehmenden Erwägung finden, die durch den Passiv-Aktiv-Transfer entstehen. Die Teilnehmenden erlebten nach langer Zeit erstmalig wieder das gute Gefühl, selbst für ihr Einkommen gearbeitet zu haben. Allein dadurch haben viele Teilnehmende im Verlauf des Projektes ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation zurückgewonnen.

Aufgrund des positiven Verlaufes wird das Modellprojekt jetzt im Rahmen der Regelförderung fortgeführt.

Weitere Informationen unter:

euwatec gGmbH

Guido von Fürstenberg

Mail: vonfuerstenberg@euwatec.de

Guido Kevin Führ

Mail: fuehr@euwatec.de